



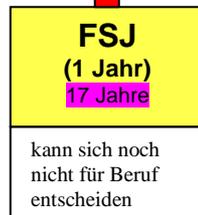
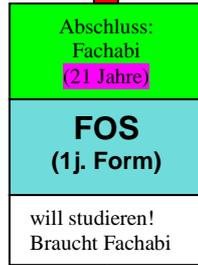
# Wer wird was wie?

## Geschichten für Eltern und Jugendliche während der Berufsorientierung

### Tipps für Eltern:

- ❖ Mit einem guten Hauptschulabschluss hat man bessere Chancen bei der Bewerbung, als mit einem schlechten Realschulabschluss. Das gleiche gilt für guter Realschulabschluss und schlechtes Fachabitur.
- ❖ Viele Jugendliche haben in weiterführenden Schulen Schwierigkeiten, brechen ab oder müssen Klassen wiederholen.
- ❖ Nach dem Erwerb des höheren Bildungsabschlusses machen viele eine Ausbildung, die sie auch mit dem niedrigeren Abschluss hätten machen können.
- ❖ Schließt ein Jugendlicher eine Ausbildung in allen Abschlussprüfungen mit 3,0 oder besser ab, bekommt er den Realschulabschluss anerkannt.
- ❖ Geht er dann weiter zur Schule, braucht er nur 1 Jahr um sein Fachabitur zu machen
- ❖ Eltern sind die wichtigsten Ratgeber ihrer Kinder in Bezug auf die Berufsorientierung. Deshalb: sprechen Sie mit Ihrem Kind. Über Ihre eigenen Erfahrungen. Darüber wie Sie selber damals Ihre Berufsentscheidung getroffen haben

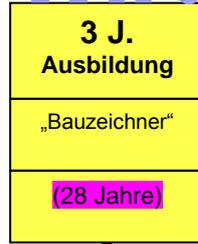
# Wer



Aylin  
15 Jahre  
9. Klasse



# Wird

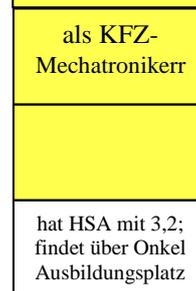
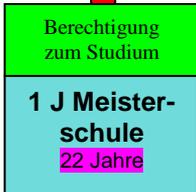


Eren  
16 Jahre  
9. Klasse

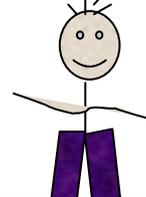


# Was

Thomas arbeitet noch 5 Jahre als Meister in seinem Lehrbetrieb. Dann wird ihm angeboten, den Betrieb zu übernehmen



Thomas  
15 Jahre  
9. Klasse



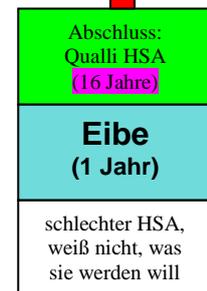
# Wie?

beginnt mit 21 J. eine Ausbildung als Frisörin in Teilzeitausbildung und beendet diese.

bricht ab, als sie mit 18 J. schwanger wird. Bleibt danach 3 Jahre zu Hause

beginnt 3j. Ausbildung

als Malerin / Lackiererin

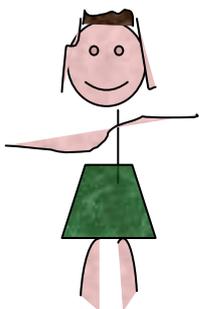


Dominique  
15 Jahre  
9. Klasse



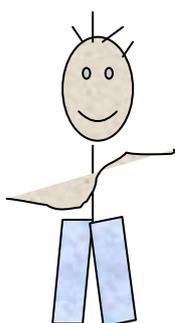
## Wer wird was wie?

### Aylin - die Durchstarterin



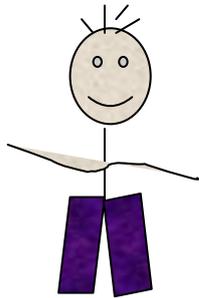
Aylin ist 15, als sie in der 9. Klasse ihr Jahreszeugnis bekommt. Sie ist eine gute Schülerin. Sie hat 3 E-Kurse (in Deutsch, Englisch und Biologie). In Arbeits- und Sozialverhalten hat sie jeweils eine 2. Mit diesem Zeugnis bekommt sie die R-Prognose ausgesprochen. Das bedeutet, dass, sie die 10. Klasse an ihrer Gesamtschule machen darf. Am Ende des 10. Schuljahres hat sie den Realschulabschluss. Um eine Ausbildung hat sie sich aber viel zu spät gekümmert. Sie beschließt, zuerst ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Altenheim zu machen. Sie bekommt Geld dafür und die Arbeit mit den alten Leuten macht ihr Spaß. Während des FSJ merkt sie aber, dass ihr Herz für Büroarbeit schlägt. In dem Altenheim suchen sie eine Auszubildende im Bereich Büro. Sie bewirbt sich und bekommt die Ausbildungsstelle. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Schon während der Ausbildung merkt sie, dass sie wieder richtig Lust auf Schule bekommt. Sie beschließt, ihr Fachabitur zu machen. Da sie eine Ausbildung absolviert hat, braucht sie nur noch 1 Jahr zur Fachoberschule zu gehen. In der Schule lernt sie Freunde kennen, die danach studieren wollen. Auch Aylin möchte studieren. Nach dem Fachabi schreibt sie sich für das Fach Wirtschaftswissenschaften ein, das sie nach 3 Jahren mit dem Bachelor-Abschluss beendet. Sie ist jetzt 24 Jahre alt.

### Eren - der Spätzünder



Eren ist erst mit 8 Jahren nach Deutschland gekommen. Er musste wegen seiner fehlenden Sprachkenntnisse die 3. Klasse wiederholen und ist, als er ins 2. Halbjahr der 9. Klasse kommt, schon etwas älter als seine Mitschülerinnen und -schüler. Sein Zeugnis ist eigentlich ganz gut, im Schnitt 2,7 mit einer guten 2 in Mathe. Nur im Arbeits- und Sozialverhalten hat er zwei Vierer. Und im Halbjahreszeugnis sind außerdem 3 Tage als nicht entschuldigt vermerkt. Er weiß, dass er mit so einem Zeugnis gar keine Chancen auf einen Ausbildungsplatz hat. Für die Schule hat er auch wenig Lust, aber das scheint ihm doch das kleinere Übel zu sein. Schule kennt er - da weiß er, was auf ihn zukommt. Er meldet sich auf einer 2-jährigen Berufsfachschule für den Bereich Metall an. Die Voraussetzung dafür ist der Qualifizierende Hauptschulabschluss. Den kriegt er wahrscheinlich, denn er hat in den Hauptfächern nur eine 4. In der Berufsfachschule läuft es doch nicht ganz so leicht für ihn. Auch dort hat er mehrere unentschuldigte Fehltage und sein Arbeitsverhalten ist nicht gut. Er muss die letzte Klasse wiederholen. Mit 19 hat er endlich seinen Realschulabschluss an der Berufsfachschule geschafft. Jetzt hat er Lust zu studieren. Aber dafür braucht er mindestens das Fachabitur. Das heißt, 2 Jahre auf die Fachoberschule gehen. Er besucht wieder den Bereich Metall. Aber auch hier hat er ähnliche Schwierigkeiten wie schon in den vorherigen Schulen: Er kommt unregelmäßig zum Unterricht, macht wenig Hausaufgaben, lässt alles ein wenig schleifen. Auch hier muss er ein Jahr wiederholen. Er ist 22 Jahre, als er das Fachabitur hat. Nun schreibt er sich an der Uni für das Fach Maschinenbau ein. Als er einen Test zum 3. Mal nicht besteht, muss er das Studium nach 2 Jahren erfolglos abbrechen. Er braucht ein ganzes Jahr, um sich von dem Misserfolg zu erholen und sich eine Ausbildungsstelle als Bauzeichner zu suchen. Als er sie beendet, ist er 28 Jahre alt.

## Thomas - der Erfolgreiche



Thomas möchte nach seinem Hauptschulabschluss nicht mehr zur Schule gehen. Autos interessieren ihn und er möchte eigenes Geld verdienen, damit er sich so bald wie möglich ein eigenes Auto kaufen kann. Er findet über seinen Onkel einen Ausbildungsplatz als KFZ-Mechatroniker. Da er seine Ausbildung mit guten Noten abschließt, wird ihm der Realschulabschluss anerkannt.

Nach seiner Ausbildung arbeitet Thomas 2 Jahre in seinem Lehrbetrieb und macht nebenher eine Weiterbildung als Betriebsassistent. Da lernt er alle kaufmännischen Dinge, die man für die Leitung eines Betriebes braucht.

Mit 22 Jahren besucht Thomas die Meisterschule. Ein Teil der Kurse wird ihm erlassen, da er den betriebswirtschaftlichen Teil bereits in seiner Weiterbildung als Betriebsassistent gelernt hat.

Er ist die rechte Hand des Chefs. Nach 5 Jahren bietet ihm dieser die Übernahme des Betriebs an, weil er selber sich zur Ruhe setzen möchte. Viktor hat die Karriere im Handwerk geschafft.

## Dominique - die Unterbrecherin



Dominique ist ein sehr nettes Mädchen. In der Schule fällt sie nicht besonders auf, in Sozialverhalten hatte sie schon seit sie denken kann eine 2. Aber leider ist sie keine gute Schülerin. Sie hat am Ende der 9 einen ziemlich schlechten Hauptschulabschluss und überhaupt keine Idee, was sie mal werden möchte. Die Lehrer melden sie in einer Eibe-Klasse an. Das ist ein einjähriger Berufsschullehrgang, bei dem man den Hauptschulabschluss nachmachen oder verbessern kann. Nach dem Jahr beginnt Dominique auf Anraten ihres Berufsberaters eine Ausbildung als Maler- und Lackiererin. Sie findet die Ausbildung auch gut, obwohl es körperlich schon sehr anstrengend für sie ist.

Sie hatte sich das erst körperlich viel anstrengender vorgestellt.

Im 2. Ausbildungsjahr bricht sie ihre Lehre ab, weil sie schwanger ist. Sie möchte gerne bei ihrem Kind zu Hause bleiben, zumal der Vater des Kindes sich kaum kümmert. Bis der Kleine in den Kindergarten kommt, bleibt sie zu Hause. In dieser Zeit hat sie schon massive Zukunftsängste. Abgebrochene Lehre, allein erziehende Mutter. Wie soll es weitergehen. Da erfährt sie von der Möglichkeit, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Bei dieser betreuten Form einer Ausbildung braucht sie nur 6 Stunden täglich zu arbeiten, was sich mit den Kitazeiten ihres Sohnes gut vereinbaren lässt. Sie entschließt sich, nicht ihre alte Ausbildung zu beenden, sondern wird Friseurin

### Die verwendeten Abkürzungen in der Übersicht:

- BFS 2 Jahre Berufsfachschule; nach Berufsfeldern unterteilt; endet mit dem Realschulabschluss
- Eibe „Eingliederung ins Berufsleben“; 1j. Vollzeit-Lehrgang an Berufsschulen zur Berufsvorbereitung
- E-Kurs Erweiterungskurs (schwierigerer Kurs)
- FOS Fachoberschule, nach Berufsfeldern unterteilt; endet mit Fachhochschulreife
- FSJ Freiwilliges Soziales Jahr
- G-Kurs Grundkurs (einfacherer Kurs)
- HSA Hauptschulabschluss
- Qualli Qualifizierender Hauptschulabschluss; berechtigt zum Besuch der 2j. BFS
- R-Prognose Realschulprognose
- RSA Realschulabschluss

